

Aus TLZ-Artikel: "Erfurt will noch zwei neue Spieler holen"

[...]Beim FC Carl Zeiss dagegen war gestern in Sachen Personalien mal ausnahmsweise Ruhe eingekehrt. Dafür zogen einige der Zeiss-Kicker nach dem Training mal den Blaumann drüber und posierten für die Bürgerinitiative "Pro Stadion". Mit Axt und Schlagbohrer ging es dem alten Stadion an den Kragen - die Bürgerinitiative sammelt aktuell Geld für das große Bauvorhaben, hat Bernd Schneider als Schirmherrn gewonnen. Torwart Carsten Nulle erzählte, dass er einst Zimmermann gelernt habe. "Aber da war unsere Kluft schwarz" so Nulle.[...]

TLZ / 26.06.2009 / Jens Pachmann und Michael Ulbrich

Die Gegentribüne des Ernst-Abbe-Sportfeldes soll umgestaltet werden

Die Gegentribüne des Stadions im Ernst-Abbe-Sportfeld wirkt mit ihren kleinen Sitzschalen und dem Zaun vor der Nase nicht wirklich einladend. Das soll sich nun ändern.

"Der Verein hat durch den Abbau der Zusatztribüne attraktive Plätze verloren, nun ist es an der Zeit, wieder neue zu schaffen", erklärt der Pressesprecher des FC Carl Zeiss Jena, Andreas Trautmann.

Dafür haben sich die Kommunalen Immobilien (KIJ) als Inhaber des Sportfeldes, der FC Carl Zeiss Jena als Hauptnutzer sowie Polizei und Feuerwehr darauf geeinigt, den hohen Zaun vor der Gegentribüne zu verkleinern. "Der neue Zaun wird die gleiche Höhe haben wie der Zaun vor der Haupttribüne", bestätigt Andreas Trautmann. Das wären dann etwa 1,10m. "Es war wirklich an der Zeit für diesen Umbau. Oftmals standen die Menschen und haben sich gestreckt, um über den Zaun schauen zu können", sagt Trautmann weiter, "mit der kleineren Variante, die bestenfalls zum ersten Spieltag der neuen Saison fertig ist, können sie auch wieder sitzen."

Ein weiterer Grund für das Stehenbleiben der Fans könnten aber auch die unbequemen und dreckigen Sitzschalen sein. Hier gibt es Überlegungen, diese zu erneuern. "Es gab bereits eine Besichtigung mit KIJ, dem FC Carl Zeiss und einem Bestuhlungsunternehmen am Montag", bestätigt der Pressesprecher. Bei einer neuen Bestuhlung würde darauf geachtet, dass die Lehnen höher würden. "Die jetzigen sind unbequem", gibt Trautmann zu. Die Kosten und die Finanzierung sind bisher aber noch nicht geklärt worden. "Wichtig ist, dass wir eine Lösung finden, die auch im Rahmen eines Umbaus bestehen bleiben kann", betont Trautmann, "wir wollen nicht Gefahr laufen, etwas doppelt finanzieren zu müssen."

Eine weitere Überlegung, um die Gegentribüne schöner zu machen, ist es, die Außenwand neu zu gestalten. "Es könnte einen neuen Anstrich geben, bisher steht aber noch nichts fest", betont Trautmann.

Sicher ist indes, dass es an der Rückseite der Tribüne wieder einen Zaun geben wird. "Schon aus Sicherheitsgründen ist dieser notwendig", sagt Andreas Trautmann. Derzeit ist die Gegentribüne gesperrt, da die Gefahr besteht, dass Zuschauer herunterstürzen. Bereits zum Jugendmeeting der Leichtathleten im Mai achtete eine Sicherheitsfirma darauf, dass niemand am oberen Teil der Tribüne stand oder Platz nahm. Am ersten Spieltag der Dritten Bundesliga, dem 24. Juli, wird es eine solche Handhabung dank des neuen Zaunes nicht mehr geben.

Kein direkter Zuschuss für Stadionumbau

Seit längerer Zeit diskutiert man in Jena über den Umbau des Ernst Abbe Sportfelds. Während es bereits grobe Pläne gibt, ist die Finanzierung des Projekts jedoch noch gänzlich unklar, denn nun hat sich die Politik gegen eine direkte Investition in den Umbau geäußert.

Wie die Thüringische Landeszeitung berichtet, regte der SPD-Dezernent Frank Jauch an, dass man gegebenenfalls die 450.000 Euro, die die Stadt jährlich in die Stadionbetriebe investiert, bündeln könne, um dem Umbau eine Starthilfe zu geben. Dieser Art der Finanzierung steht Dr. Thomas Nietzsche von der FDP aufgrund der sportlichen Situation des Vereins jedoch skeptisch gegenüber, äußerte aber auch, dass wenn der FCC bis Ende Juni ein stimmiges Konzept auf den Tisch läge, wäre seine Fraktion dafür, dass die Stadt den Ausbau der Infrastruktur mitfinanziere.

Eine ähnliche Art der Unterstützung schwebt auch der SPD vor, die zusätzlich die Hilfe der Stadt bei einer Suche nach einem Investor als wichtig erachtet, jedoch fordert man aus den Reihen der Partei auch, dass es keinen direkten Zuschuss öffentlicher Gelder in den Stadionumbau geben soll. Dieser Meinung ist auch die Fraktionschefin der Grünen, Jennifer Schuber, die in jedem Fall eine Beteiligung des Vereins fordert, aber auch deutlich macht, dass wenn man einen Investor finde, sich die Partei nicht querstellen würde.

Der CDU-Politiker Reyk Seela ist sich zwar sicher, dass man etwas am Stadion machen müsse, vor dem Umbau seien jedoch neue Zufahrtswege, eine Parkplatzerweiterung und der Bau einer neuen Leichtathletikanlage geboten. Für diese drei Vorhaben wäre man letztendlich auch bereit Landesfördermittel zur Verfügung zu stellen, der Umbau des Stadions müsste also zunächst einmal anderen Bauarbeiten weichen.

Demnach ist zwar von Seiten der Politik durchaus eine gewisse Unterstützung vorhanden, solange jedoch kein Investor gefunden wurde und zudem kein direkter Zuschuss der Stadt bewilligt ist, steht die Finanzierung des Stadionumbaus auch weiter in der Schwebe.